Vielfältig filmen: Neue Perspektiven für eine inklusive Filmproduktion

CAST ME IN!
Let's all work together.

FIRST STEPS
Der Deutsche Nachwuchspreis

CAST ME IN – eine Veranstaltung in Kooperation mit FIRST STEPS

Im September findet in Berlin die dritte Ausgabe von „CAST ME IN“ als Workshop-Event im neuen Format für die Filmbranche statt. Die Teilnehmenden erwarten Impulsvorträge und verschiedene Workshops, die von Expert*innen aus den Bereichen Körperarbeit, Sensitivity Scripting, Barrierefreiheit, Gebärdensprache und Diskriminierungssensibilität geleitet werden. Ziel des Events ist es, neue praktische Ansätze und Methoden für mehr Inklusion und Diversität in der Filmindustrie zu entwickeln und zu fördern. Besonders hervorzuheben ist der intersektionale Charakter der Veranstaltung, bei dem die Teilnehmenden aktiv in Diskussionen und Übungen eingebunden werden. Die Dolmetschung in Gebärdensprache und Leichte Sprache sind am Start und ein Behindertenparkplatz kann auf dem Gelände angeboten werden. Abschließend wird es einen gemeinsamen Ausklang geben, bei dem sich alle Teilnehmenden, die nominierten Nachwuchstalente der FIRST STEPS, langjährige Filmexpert*innen und weitere Vertreter*innen von Initiativen, Vereinen und Verbänden weiter vernetzen können.

Gemeinsam Ideen entwickeln und die Zukunft gestalten – das erwartet Euch bei unserem Workshop-Tag unter dem Motto „Let's all work together“. Lasst uns Vielfalt im Film als künstlerische und wirtschaftliche Chancen betrachten. Erweitert Eure Fähigkeiten als Filmschaffende und verbessert Euer Know-how für zukünftige Projekte bei unserer Vor-Ort-Veranstaltung bei „CAST ME IN Volume III“.

29. September 2024, 10:00 bis 15:00 Uhr, Ort: tba

© Cordia Schlegelmilch

Hier die Workshops im Überblick:

1. Lucid Body meets alle körper im film

In der Filmbranche wird Diversität zunehmend thematisiert, doch wie sieht es mit der von Körpern aus? In jüngerer Zeit gibt es verstärkte Bemühungen, diversere Körperrepräsentationen zu fördern, doch wird das auch filmisch umgesetzt? Hierzu liefert der Vortrag der Initiative alle körper im film von Monika Oschek, Zahlen und Fakten. Die Initiative ist eine Plattform zur Vernetzung von Schauspieler*innen aus dem körperlich diversen Spektrum mit Entscheider*innen aus der Branche.

Lucid Body ist eine Schauspieltechnik mit energetisch-körperlichem Zugang für ALLE Körper, die uns ermöglicht, urteilsfrei miteinander in die Extreme menschlichen Verhaltens einzutauchen. Ein integraler Teil der Technik ist die Wahrnehmung des Selbst sowie des anderen jenseits gewohnter Erfahrungsmuster. Während Lucid Body in Amerika an den renommierten Schauspielschulen unterrichtet wird und auch in Hollywood bekannt und bewährt ist, ist die Technik in Deutschland Vorreiter einer Bewegung vom Kopf in den Körper.

Dozierende

© Fabian Raabe

Monika Oschek wurde 1986 in Polen geboren und studierte Schauspiel an der Universität der Künste in Berlin. Sie gastierte bisher u.a. in Lübeck, am Staatsschauspiel Hannover und am Schauspiel Köln. Zu sehen war sie zuletzt im Tatort Münster und im Polizeiruf Rostock. Außerdem arbeitet sie als Sprecherin u.a. für das Deutschlandradio und vertont Hörbücher. Zwei Jahre lang war sie Managerin der Hörspielproduktion MooEntertainment, mit der sie 2021 von der Bundesregierung als Kultur- und Kreativpilotin ausgezeichnet wurde. 2020 initiierte sie alle körper im film - für körperliche Diversität in der Kunst- und Medienbranche. alle körper im film ist eine Vernetzungsplattform und Social Media Kampagne, um das Thema körperliche Diversität in den Vordergrund zu rücken.

© Marc Rissmann

Sophie Löschburg, geboren 1984 in Berlin, leitet das Schauspielstudio Lucid Body Berlin und ist die einzige Lucid Body Dozentin in Deutschland. Nach ihrem Schauspielstudium in Sydney und Stuttgart arbeitete sie in über 50 Film- und Theaterproduktionen und wurde 2018 zur Schauspielerin des Jahres nominiert. Sie absolvierte eine Lehrer-Ausbildung am Lucid Body House in New York und unterrichtet weltweit in dieser Technik. Sophie Löschburg arbeitete mit namhaften Regisseuren wie Milan Peschel und Christoph Schlingensief und führt auch selbst Regie. Als Dozentin leitete sie Kurse an renommierten Schauspielschulen wie der „Etage“ und dem „Actors Space“ in Berlin sowie am Lucid Body House in New York. Weltweit coacht sie Schauspieler*innen und Künstler*innen in der Lucid Body Technik.

© Daniel Seiffert

Florentine Schlecht, die 2023 in der Kategorie „Götz-George-Nachwuchspreis“ nominiert war" ist Special Guest in diesem Workshop. Geboren am 21. Oktober 2001 in Ostfildern bei Stuttgart. Nach dem Schulabschluss vom sozialpädagogischen Gymnasium absolvierte sie bis 2023 eine Ausbildung zur Erzieherin in Stuttgart. Sie war Mitglied im paralympischen Nachwuchskader im Para Ski Alpin. Bis heute ist sie sportlich und organisatorisch aktiv im Schwimmverein auf Wettkampfniveau. Neben Sport und ihrer beruflichen Tätigkeit als Erzieherin ist sie in ihrer Kirchengemeinde aktiv. Für ihr Leinwanddebüt in „Was wir wollen“ ist sie 2023 für den Götz-George-Nachwuchspreis nominiert worden.

2. Barrierefreie Filmfassung – Wie geht das?

Ein Film ist erst fertig, wenn alle an derselben Stelle lachen, weinen oder den Atem anhalten können. Menschen mit Hör- und Sehbeeinträchtigung bleibt aber nur dann nicht das Lachen im Hals stecken oder können bei einem fiesen Geräusch erschaudern, wenn es für den Film eine barrierefreie Fassung gibt und diese auch zugänglich ist. Mit Filmausschnitten und anhand praktischer Beispiele erläutern wir in Schritt eins, wie eine qualitativ hochwertige barrierefreie Filmfassung erstellt wird.

Die Audiodeskription macht für das Publikum mit Sehbeeinträchtigung Sichtbares hörbar. Wie das funktioniert, erklärt die Kino-Blindgängerin Barbara Fickert (**blindgaengerin.com**). Untertitel für Menschen mit Hörbeeinträchtigung machen der Zielgruppe Hörbares sichtbar. Hier bringt sich Stefanie Georgi mit ihrer Expertise als Untertitlerin und Vertreterin des **Verbandes audiovisueller Übersetzer*innen** (AVÜ) ein. Im zweiten Schritt geht es um den Zugang zu barrierefreien Filmfassungen. Andres Schüpbach von **Greta App** informiert, wie dies konkret im Kino geschieht.

Dozierende

© Andi Weiland

Ich heiße **Barbara Fickert**, lebe seit 1983 in Berlin und wurde 1959 in Mannheim geboren, wo ich als hochgradig sehbehindert diagnostiziert wurde. Nach dem Abitur studierte ich Jura in Heidelberg und Berlin, schloss mein Studium jedoch nicht ab und arbeitete stattdessen als Logistikerin in verschiedenen Büros. Meine Begeisterung für das Kino, die zeitweise durch meine Sehbehinderung gemindert war, lebte wieder auf, als ich Ende 2013 anfing, Hörfilmfassungen über eine App auf mein Smartphone herunterzuladen und diskret im Kino zu genießen. Inspiriert durch diese persönliche Wende, startete ich im Januar 2015 meinen Blog blindgaengerin.com, auf dem ich über Kinoerlebnisse und die Qualität von Audiodeskriptionen berichte. Ich arbeite auch regelmäßig mit verschiedenen Anbietern von Hörfilmfassungen zusammen. Als Geschäftsführerin der von mir gegründeten Kinoblindgänger gemeinnützige GmbH engagiere ich mich für ein breiteres barrierefreies Filmangebot in Kinos. Zudem bin ich Mitglied bei Hörfilm e.V., dem Freundeskreis der Deutschen Filmakademie und bei Vielfalt im Film e.V. aktiv.

© Manuela Clemens

Mein Name ist **Stefanie Georgi** und ich lebe und arbeite in Potsdam. Ich habe einen dänischen Bachelorabschluss als Kultur- und Sprachmittlerin sowie einen Master in Internationaler Fachkommunikation. Seit 2008 arbeite ich als Übersetzerin und Untertitlerin mit den Sprachen Englisch, Dänisch und Norwegisch, und habe von Anfang an auch Untertitelungskurse geleitet, u. a. im Studiengang „Medientext und Medienübersetzen (M. A.)“ der Universität Hildesheim. Die Verbindung der Arbeit mit Sprachen, mit Kulturen, mit der Ästhetik des Mediums Films und mit Barrierefreiheit ist meine Berufung geworden. Seit der Gründung des AVÜ 2016 bin ich aktives Verbandsmitglied. Als Übersetzerin war ich zunächst vorrangig für interlinguale Untertitel zuständig. Eher nebenbei bin ich auch zur Erstellung von Untertiteln für taube und schwerhörige Zuschauer*innen (SDH) und später dann auch von Audiodeskriptionen gekommen.

© privat

Der gebürtige Schweizer **Andres Schüpbach** hat in Zürich im Filmverleih gearbeitet und die Filmbranche kennen und lieben gelernt. Er ist Marketing-Manager bei der Greta & Starks Apps GmbH und seit 2013 Teil des Teams. Die App GRETA macht Audiodeskriptionen, Untertitel und Hörverstärkung zugänglich, in jedem Kino, in jedem Saal, zu jeder gewünschten Vorstellung - einfach vom eigenen Smartphone! Es gibt ca. 1.85 Mio. blinde und visuell beeinträchtigte Menschen, 218.000 gehörlose Menschen sowie rund 8 Millionen hörgeschädigte Menschen und Hörgeräteträger in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Mit der App GRETA gibt es für diese Zielgruppe erstmals die Möglichkeit Filme mit Familie, Freunden und Kollegen bundesweit im Kino zu erleben. Barrierefreies bzw. inklusives Kino macht mit der App GRETA einfach Spaß, weil diese Innovation die einfachste, weitreichendste und günstigste Lösung für die gesamte Kinobranche ist. Die App ist aktuell in über 10 Ländern im Einsatz.

3. Sensitivity Scripting – Diversität als dramaturgisches Instrument

Das **Büro für vielfältiges Erzählen** wurde 2019 gegründet. Unsere Expertise liegt in der Schnittstelle zwischen Dramaturgie und dem Wissen über Diversität, Inklusion und Antidiskriminierung. Wir begleiten den kreativen Prozess und unterstützen dabei, den Blick auf die Machtstrukturen in der Gesellschaft, auf die Branche und auf die eigene gesellschaftliche Position zu schärfen. Neben dramaturgischen Beratungen und Workshopformaten sitzen wir vielfach auf Panels, halten Keynotes und moderieren Formate.

In diesem Workshop werden wir mit Beispielen aus Filmen und Serien gemeinsam eruieren, wie Diversität im Storytelling eingesetzt werden kann und wann sie als dramaturgisches Instrument neue Narrative erzeugt. Dabei wollen wir bewirken, dass die Teilnehmer*innen ihr situiertes Wissen entdecken und anfangen zu lernen, diese für ihre Arbeit einzusetzen.

Rollenfang will etwas bewegen. Wir setzen uns dafür ein, dass Schauspieler*innen mit Beeinträchtigung in Film und Fernsehen viel mehr und viel öfter zu sehen sind. Weil Medien das Leben so abbilden sollten, wie es ist: vielfältig und auch mal anders. Und weil Menschen mit Beeinträchtigung so eine öffentliche Rolle einnehmen können, die ihre individuelle Entwicklung unterstützt und ihre gesellschaftliche Bedeutung sichtbar macht. Rollenfang fördert, vertritt und vermittelt insbesondere professionelle Schauspieler*innen mit Beeinträchtigung. Die Film- und Fernsehindustrie beraten wir bei der Zusammenarbeit mit Schauspieler*innen mit Beeinträchtigung und erklären die persönlichen und technischen Voraussetzungen dafür.

Dozierende

© Hannah Strothmann

Johanna Faltinat ist freie Dramaturgin. Sie berät vor allem Film- und Serienprojekte und forscht aus einer queer-feministischen Positionierung zu Diversität als dramaturgisches Instrument. Sie liebt Geschichten immer noch, obwohl es Romane gerade schwer bei ihr haben. Außerdem engagiert sie sich im Vorstand des Förderverein Deutscher Kinderfilm e.V. für weniger Adultismus in der Medienbranche.

© Hannah Strothmann

Letícia Milano (Kuratorin der Filme) ist Autor*in, Dramaturg*in. In der ersten Halbzeit hat Letícia als queere Regisseur*in und Dramaturg*in beim Theater in Brasilien gearbeitet. Nach der Migration nach Deutschland hat Letícia noch Drehbuch an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (DFFB) studiert. Storytelling begleitet Letícia in jedem Lebensumstand. Letícia schreibt Serien, Hörspiele und Filme, berät Stoffe und forscht zu Diversität als dramaturgisches Instrument.

© privat

Jacqueline May (*1994 in Monschau) arbeitet als Regisseurin und Casting Director in Köln. Sie studierte Kommunikationsdesign mit dem Schwerpunkt Film an der FH Aachen. Danach arbeitete sie als Castingassistenz für Casting Director Iris Baumüller und absolvierte 2022 das Förderprogramm „Sheroes“ des Mediengründerzentrums NRW. Seit 2023 ist sie als Duo mit Sarina Laudam Teilnehmerin des Mentoring Programms „Into the Wild“, und im Dezember 2023 erhielt sie für ihr Projekt „Anders Anders“ die Drehbuchförderung der Film und Medienstiftung NRW. Sie gibt Filmkurse für Menschen mit höherem Förderbedarf und betreut seit zwei Jahren zwei Grundschulkinder mit Fluchterfahrung im Rahmen des Programms KÖPIKAT der Kölner Freiwilligen Agentur.

4. Gehört werden – Aesthetic of Access: Die Rolle des Deaf Supervisors und die Poesie der Gebärdensprache

In der Filmproduktion spielt ein Deaf Supervisor wie Tobias Lehmann eine entscheidende Rolle, um sicherzustellen, dass die Darstellung von tauben Figuren und der Gebärdensprache ästhetisch, authentisch, filmisch und professionell umgesetzt wird. Der Künstler Dodzi Dougban bringt als tauber Tänzer, Choreograf und Schauspieler eine einzigartige Perspektive. Durch seine Arbeit bei Un-Label hat er über Jahre an Aesthetics of Access geforscht. Mittel der Barrierefreiheit werden bei diesem Verfahren von der Konzeptionsphase an als ästhetische Bestandteile des Kunstwerks begriffen und einbezogen und sind zugleich ästhetischer Bestandteil des Gesamtkunstwerks. Zum Beispiel wird Gebärdensprache und Ausdrucksformen, die aus ihr hervorgehen, künstlerisch und analog zum Text in Lautsprache eingesetzt: Es entsteht eine ästhetische Formsprache, die für Taube wie hörende Menschen gleichermaßen neue und unerwartete Zugänge schafft. Gemeinsam tragen sie dazu bei, die vielfältigen Ästhetiken der Gebärdensprache im Film und auf der Bühne zum Leben zu erwecken und tiefgehende Emotionen und Botschaften zu vermitteln.

Dozierende

© ZFK e.V.

Der Filmemacher **Tobias Lehmann** ist seit 2021 beim Zentrum für Kultur und visuelle Kommunikation der Gehörlosen Berlin & Brandenburg e.V. (ZFK) tätig. Er ist zertifizierter Deaf Supervisor, Fachberater für die Pre- und Postproduktion. An folgenden Produktionen hat er mitgewirkt: „Du sollst Hören“ (mehrfache Nominierungen und Auszeichnungen beim „della Award“ in Babelsberg und beim „Signlight Filmfestival“ in Los Angeles), „Hameln – Die Rückkehr des Rattenfängers“ (ZDFneo), „Nächste Ausfahrt Glück“ (Folge 8/ZDF), Soko Stuttgart „Blitzgewitter“ (ZDF), „Zwischen den Zeilen“ (ZDF Co-Produktion/in Produktion) und „Dr. Nice“ (ZDF). Weitere Produktionen sind in Planung. Tobias drehte auch eigene Kurzfilme und erhielt internationale Auszeichnungen. Seine besonderen Kenntnisse bringt er als Digital Imaging Technician, Director of Photography, Camera Operator, Editor und Colorist ein. Weitere Stärken sind Netzwerk und Austausch sowie Kenntnisse des soziokulturellen Hintergrundes tauber Menschen.

© Lucia Ella

Dodzi Dougban, geboren 1979, ist ein gehörloser Tänzer und Performer aus Recklinghausen mit Wurzeln in Togo. Beeinflusst von der traditionellen Kultur seiner Familie, fand er seinen Fokus im HipHop und gewann mit hörenden Crews mehrfach deutsche und europäische Meistertitel. Er unterrichtet HipHop, Afro-, Modern- und zeitgenössischen Tanz sowie nonverbale Kommunikation und Gebärdensprache. Als Performer verbindet er die gehörlose und hörende Welt, indem er Gebärdensprache poetisch in den Tanz integriert. Dougban war Inklusionsbeauftragter im ART.62-Kreativzentrum, arbeitet seit zehn Jahren als Performer und Dozent mit Un-Label zusammen und berät dabei auch Theater- und Kulturbetriebe sowie freie Kulturschaffende und Produktionen für Inklusion und Barrierefreiheit in Kultur. Zuletzt war er in den Stücken „Time to Shine“ (Regie und Choreographie: Takao Baba) und „Hell“ (Choreographie: Ursina Tossi) zu sehen und debütiert 2024 im „Flensburg Krimi“ als Leon Haller (Ausstrahlung Februar2024).

Via Videoeinspieler

© della Award/ZFK

Als Schauspielerin wirkte **Anne Zander** an verschiedenen Projekten mit. Unter anderem spielte sie in „Fenster Blau“ und wirkte in einigen Theaterproduktionen wie Deutsches Gehörlosentheater und Possible World e.V. In dem ZDF-Drama „Du sollst hören“ spielte Anne ihre erste große Hauptrolle an der Seite von Claudia Michelsen und Kai Wiesinger. Anne hat Freude daran, ihre Möglichkeiten zu entdecken, kreativ zu kombinieren und auf Missstände aufmerksam zu machen – gerade, wenn es um barrierefreie Kommunikation geht. An der Filmuniversität Konrad Wolf studierte sie Digitale Medienkultur und sammelte praktische Erfahrungen in der Filmproduktion. Auch arbeitete sie in einer Casting Agentur und sammelte dort ebenfalls wichtige Erfahrungen. Im Jahr 2017/2018 gastierte sie an der Hamburger Universität mit der Fachrichtung Gebärdensprachen mit Schwerpunkt Gebärdensprachtheater und Film. Aktuell steht sie für weitere internationale Projekte vor der Kamera, hat eine Festanstellung am Staatstheater Augsburg und wurde 2023 mit dem della Award als „Beste taube Schauspielerin“ ausgezeichnet.

5. Intersektion und Interaktion von Race & Gender: Diskriminierungssensible Kommunikation am Set

In diesem Workshop möchten wir der Frage nachgehen, was Intersektion genau meint und wie sie in der Kommunikationsarbeit in Bezug auf Race und Gender greift. Wir unterstützen die Teilnehmenden dabei, Beobachtungen und (Selbst-)Erfahrungen zu teilen, gemeinsam darüber zu reflektieren und Erkenntnisse in die eigene Praxis zu übertragen. Im Fokus stehen hands-on Tipps und konkrete Maßnahmen, welche die Teilnehmenden in ihrem unmittelbaren (Arbeits-)Alltag anwenden können.

Dozierende

© Wendy Stephan Photography

Hi, mein Name ist **Joana Kohrs** und ich bin u.a. Vertrauensperson an Filmsets. Mit über 28 Jahren Erfahrung in der Filmindustrie, habe ich ein tiefes Verständnis für eben diese. Bereits Mitte der 90er Jahre gründete ich gemeinsam mit 2 Partnern die Agentur JNJ-The Black Agency, die sich auf die Vermittlung von BIPOC Künstler*innen spezialisierte. Heute leite ich gemeinsam mit Bradley Iyamu die Black Universe Agency, eine Schauspielagentur. In den letzten Jahren habe ich bereits diverse Workshops zu Themen wie Sensibilisierung für den Umgang mit Diskriminierung, Kommunikation am Set oder „How to prepare your Set for Diversity & Inclusion“ gegeben. Mit einem Hintergrund in Pädagogik, Psychologie und Tanz (die Körperarbeit ist nicht zu unterschätzen 😊) sowie einer Leidenschaft für Menschen, menschlichen Verbindungen und Kommunikation möchte ich eine praxisorientierte und interaktive Herangehensweise in den Workshop einbringen.

© Sarah Eick

Dr. Sun-Ju Choi studierte Film und Drehbuch an der DFFB (Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin) und promovierte zum Thema „Vater Staat, Mutter Partei. Familienbilder im nordkoreanischen Film“ an der Universität Tübingen. Sie kuratierte unterschiedliche Filmfestivals und Ausstellungen. Als Expertin begleitet und berät sie Filmreihen, Ausstellungen und Veranstaltungen. Ihre langjährige Expertise als Drehbuchlektorin, Dramaturgin und Diversity-Beraterin werden von unterschiedlichen Institutionen und Organisationen in Anspruch genommen, darunter Deutsches Filminstitut & Filmmuseum e.V., und Deutsches Hygiene-Museum Dresden. Sun-Ju Choi engagiert sich seit vielen Jahren im Bereich Antirassismus, Repräsentation und Teilhabegerechtigkeit. Sie ist Vorstandsmitglied des Vereins Vielfalt im Film e.V., neue deutsche organisationen e.V. und korientation – Netzwerk für Asiatisch-Deutsche Perspektiven.

© Valeria Mitelman

Johanna Polley wurde 1992 in Berlin geboren und hat Schauspiel an der Filmuniversität Babelsberg „Konrad Wolf“ studiert. Sie liebt es, für ihren Beruf zu reisen, körperlich und metaphorisch. Nach einigen Dreherfahrungen hat sie autodidaktisch begonnen, sich mit Anti-Diskriminierung zu beschäftigen und ist darüber zu Pro Quote Film gekommen, wo sie inzwischen im Vorstand ist. Auch bei Vielfalt im Film ist sie Gründungs- und Vorstandsmitglied. Durch das Netzwerk Inklusion bei Pro Quote Film und ihr Mitwirken im Rollenfang Labor, einer Schreibwerkstatt für inklusive Drehbuchstoffe, konnte sie sich auch mit Filmschaffenden über Inklusions-Themen austauschen. Die Vernetzung über die Vereinsarbeit und auch hier die Reisen in andere oder selbst erlebte Perspektiven bereichern sie extrem. Filme und Theaterformen, in denen politisch oder gesellschaftlich relevante Themen aus der Innensicht behandelt werden oder Filme und Stücke mit guter Situationskomik reißen sie oft besonders mit. Beruflich bildet sie sich auch im Schreiben, Coaching/Lehre und Moderieren weiter und sucht immer wieder neue Herausforderungen.

Diese Veranstaltung wird unterstützt von
Vielfalt im Film

und findet statt in Kooperation mit dem
Institut für Schauspiel, Film- und Fernsehberufe (iSFF) an der VHS Berlin Mitte

sowie gefördert von der
Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL)

und
Grifols.

Außerdem unterstützen uns das
Zentrum für Kultur und visuelle Kommunikation der Gehörlosen Berlin/Brandenburg e.V. (ZfK),

das
Sommerblut Kulturfestival,

die
PreProducer Software UG

sowie
Un-Label

Das Projekt ist auf finanziellen Support sowie weitere helfende Hände angewiesen.
Jeder Beitrag ist wertvoll, um unser Anliegen voranzutreiben.

Unser Kontakt: +49 221 94655620 oder info@casting-network.de

CAST ME IN!

Idee und Konzept kuratiert von Tina Thiele | Assistenz und Layout: Carla Schmitt

Auf dieser Veranstaltung werden Foto- und Videoaufnahmen erstellt.

Diese werden zur Öffentlichkeitsarbeit (auch in den sozialen Medien) genutzt und dienen außerdem der dauerhaften Dokumentation.